



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

261 (5.11.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-8696](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-8696)

Table of stock prices and exchange rates for various banks and commodities, including Frankfurt, Reichsbank, and various international markets.

Öffentliche Versteigerung. Freitag, den 4. Nov., Nachm. 2 Uhr. Werde ich in Litera G 2 No. 17 hier (Gasthaus zum schwarzen Baum)...

Das Adreßbuch der Stadt Mannheim für das Jahr 1888 betreffend.

Wir sind zur Zeit mit der Redaction des unter amtlicher Mitwirkung herausgegebenen offiziellen Adreßbuchs unserer Stadt beschäftigt und haben uns, um ein möglichst correctes und vollständiges Verzeichniß der sämtlichen hier vertretenen...

Gesellschaften, Vereine und Cassen und deren Vertreter, umgehend zu erhalten, erlaubt, unter dem 3. November an die uns durch das bisherige Adreßbuch bekannten Corporationen unter Beifügung eines Ausschnittes aus dem feierlichen Adreßbuche einen Fragebogen abzugeben, um dessen genaue Ausfüllung und Zurückgabe wir hiermit dringend und gegenseitig bitten.

Expedition des „Mannheimer Journals“ Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Fahrniß-Versteigerung.

Landwirth Philipp Schneider läßt in seiner Wohnung auf dem Berg Montag, den 7. November d. J., Nachmittags 1 Uhr ein elegantes Pferd mit Hobeln, 1 großtragende Kuh, 1 Kind, 1 Siege, 1 Wagen mit sämtlichem Zubehör, 1 Pflug und Egge...

North British & Mercantile Feuerversicherungs-Action-Gesellschaft. Gegründet im Jahre 1809. Domicil und eigenes Gesellschaftsgebäude in Berlin, Oranienburgerstraße 80/83.

Advertisement for fish, featuring an illustration of a fish and the text: Prima Schellfische R. Rheinlachs. Central-Fischhalle A. M. Wagner, C 2, 8.

Advertisement for fish, featuring an illustration of a fish and the text: Täglich frisch aus See: Prima lebend frische Norddeutscher Schellfische, & Pfund 30 Pfennig.



Freijagd: Waldhasen, Rehe: Ziemer, Schlegel, Bug und Ragout; franzö. Poularden, Enten, Gänse, Säuhen, Wildenten, Fasanen, Krammetsvögel, pommer'sche Gänsebrüste, Astrachan Caviar, geräuch. Rheinlachs, Gänseleberpasteten; Schellfische Seezungen, Cabjau Turbot, Hummer, Austern, Winter-Rheinsalm, holl. Bratbückinge etc. etc.

Theodor Straube, N 3, 1. 14939. Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann“.

Winter-Rheinsalm, Seezungen, Turbot, Cabjau, Rheinhechte, Schellfische. Ph. Gund, Markt.

Frische Schellfische per Pfund 30 Pfg. empfiehlt Georg Dietz, G 2, 8, Marktpl.

heute von der Freijagd: Waldhasen, Rehe Schlegel u. Ziemer von 4 Mark an. Ragout per Pfund 25 Pfg. Girsbraten per Pfund 60 Pfg. gemästete Gänse Enten, Poularden, Welse etc.

J. Knab, C 2, 3. Telefon Nr. 209. 14943.

Stoffische, Tittlinge, sowie Laderdan rein und gut gewaschen. 14999 F. Gippert, T 2, 22.

Stellenfuchende jeden Berufs placirt durch Reuter's Bureau in Dresden, Reichshaus, 25. 14908.

Ein vorher Epüher zugelassener, Abzugeben gegen Futtergeld u. Insektiongeld. 14912 ZP 1, 1, Neckargäß.

Verloren Berloren am Sonntag Mittag eine Brosche, länglicher Stein in Gold gefaßt. Abzugeben gegen Bescheinung auf der Expedition. 14825

Zu kaufen gesucht: Eine große gebrauchte Glasstühle und ein gebrauchtes Firmenschild zu kaufen gesucht. 10453

Eine gangbare Bäckerei hier oder in Ludwigsbafen wird zu pachten oder zu kaufen gesucht. Zu erfragen in Ludwigsbafen, Dagerbühmerstraße Nr. 49. 14548

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchtes Ginfässer Waagen. Näheres im Verlag. 14078

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hof und Garten in Küferthal, an der Hauptstraße, in der Nähe des Bahnhofs, zu verkaufen. Näheres bei der Expedition. 14834

Eine Bäckerei mit einem Reifherbrand von über 1400 Saß zu verkaufen. 14627

Schreinerei mit langjähriger Kundschaft sammt Inventar unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres im Verlag. 13198

Pianino franzö. neue und gebrauchte, von den besten Fabriken gegen baar oder Abzahlung zu verkaufen. 13878

Zwei gute Violinen zu verkaufen. Näheres A 4, 4. 19065

Ein Hüßel zu vercl. S 2, 4. 13862

Ein schönes Bett, Weicheng und Frauenkleider billig zu verkaufen. Näheres Q 3, 20, 2. Stod. 14086

Seere Champagner (P, H) u. noch verschiedene Sorten Flaschen billig zu vercl. Bromet, J 3, 20. 13884

Ein großer Partie Ia. Baden-Scheitholz billig zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei W. Beckel, Holabf. 18765

Jahrl. Beiladen mit Kack u. Wackfische zu verkaufen. 13194

Kranzkänder, Blumen- und Abdrucktübel zu verkaufen. 13888 S 2, 4.

Prima Weißbatter Kartoffel in großen und kleinen Partien zu verkaufen, frei ins Haus. 13267

Ein Firmenschild zum Abhängen zu vercl. Näheres im Verlag. 14490

Ein Ladeneinrichtung mit Cellaren, Petroleummesser, verschiednen Glasgeschanz, nebst einem aus 5 Abtheilungen bestehenden noch neuen Mehlkasten, ist günstig zu verkaufen. Näheres ZB 1, 10, 3. St. 14867

Ein noch gut erhalt. Kaisermantel billig zu verkaufen. 14822

Ein Arbeitspferd, gut im Zug, preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter No. 14893 durch die Expedition. 14594

Billige Weihnachts-Geschenke.

D 1, 3
Breitestraße
Paradeplatz.

Nur 50 Pfennige
jedes Stück.

D 1, 3
Breitestraße
Paradeplatz.

Kinder-Spielwaaren aller Art, Luxus- und Gebrauchsartikel für Herren und Damen,
Portefeuille- und Galanterie-Waaren,
sowie eine kolossale Auswahl Haushaltungs-Gegenstände.

Untenstehend verzeichnet einen kleinen Theil jener in tausendertel Artikeln bestehenden Waarenlager:

- Spielwaaren. Puppen, gefleibet, mit Wachs- und Porzellankopf. Puppen, ungesteibet, in verschied. Größen, waschbar und unzerbrechlich. Puppenpuppen, gefleibet. Puppenwagen u. Puppenmöbel. Puppenballen, 1 und 2 Stück 50 Pfg. Pfeifen und Sticksachen. Korbwerke, Küchengeräthe in Blech und Holz. Porzellan-Services. 14998 Panama, Kapelltheater, Kaufläden, Puppenstuben. Lotis, Domino. Schachspielwaaren, Aufstelln. Waagen mit Gewicht. Räucherkerzen. Räucherkerzen. Rinn- und Polysolbraten. Baukästen und Regal. Holz-, Werkzeug- u. Bilderbaukästen. Bilderbücher. Gesellschaftsspiele in gr. Auswahl. Spielbühnen und Pferdabahmen. Instrumenten zum Aufschieben. Wasser-, Sand- und Holzwagen. Pferde, Osel, Hunde und Katzen mit Fell. Hühner mit Gusch. Säbel und Gewichte.

bei ihm hatte diskontieren wollen, und auf dessen Falsum ihre Abhängigkeit von ihm basirte. Als die Gräfin den falschen Wechsel erblickte, sank ihre Gestalt noch mehr zusammen. Ortman schob das an sich werthlose und für ihn und die Gräfin doch so wichtige Papier mit gewandter Fingerfertigkeit schnell wieder in seine Westentasche. Ich danke für uns Alle und stelle Jeden an den richtigen Platz zum Seligen des Ganzen; Gefahr haben Sie nicht zu befürchten, sondern nur Geschicklichkeit anzuwenden, und Sie, Frau Gräfin, — er gab ihr diesen Titel mit leisem Anflug von Spott in der Stimme — sind geschickt, wie ich selbst. Das ist das beste Kompliment, das ich Ihnen machen kann. Sie haben verstanden, ein hübsches Kartenhaus von schimmernden Glanz aufzubauen, dem bis jetzt nur das Fundament gefehlt hat; ich werde Ihnen dasselbe gründen, wahrscheinlich schon mit Ihrem Antheil von den Mitteln, die uns zu erwerben in Aussicht stehen. Die Gräfin erwiderte keine Silbe; gesenkten Hauptes stand sie vor ihrem Herrn und Meister. Hier haben Sie ihre Instruktionen. Er überreichte ihr ein kleines, in Briefformat zusammengelegtes Papier. Es wäre zu gefährlich gewesen, Ihnen dasselbe durch die Post oder gar durch einen meiner jungen Leute zu senden, deshalb sehen Sie mich hier. Ich bin überzeugt, daß Sie Meisterin in Durchführung Ihrer Aufgabe sein werden; Ihre Antecedentien, die, wie Sie wissen, mir bekannt sind, berechtigen mich, Ihnen eine brillante Finesse zuzutrauen. Lassen Sie, meine Gnädige, sich aber nicht verlocken, in dieser Sache auf eigene Hand zu operiren; Sie kennen den langen Faden, an welchem ich Sie gefesselt halte, und den Mechanismus, mit dem ich eine Gegenmine explodiren lassen würde. Er legte dabei bedeutungsvoll den Finger auf die Westentasche, die den Hamburger Wechsel barg. Die Gräfin bebte; diesem Manne gegenüber schien sie ihre Selbstherrschung nicht bewahren zu können. Ich kenne meine Abhängigkeit von Ihnen, kam es im Flüsterton von ihren bebenden Lippen. Jeder Mann ist abhängig von einer Frau, wenn dieselbe so schön ist wie Sie, Frau Gräfin. Sie haben Ihre Macht gegen mich zuerst zu gebrauchen versucht, heute revanche ich mich, — volla tout! Für die nächste Affaire wird „Gleichberechtigung“ unsere Devise sein. Ich werde das Meinige thun, sagte sie, sich tief verneigend. Davon war und bin ich überzeugt, Frau Gräfin; meinen Respekt.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
„General-Anzeiger“
(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

18 Die Veilchendame.
Roman von Carl Görtz. (Redigirt von Herrn.)

(Fortsetzung.)
Die Gräfin sog den süßen Duft der Veilchen ein, und als ob sie dadurch ihre Kraft noch wachsen fühle, fuhr sie weiter fort: Nie würde ich von meinem Gemahl, wenn Sie dieser einst wirklich werden sollten, Vertrauen fordern, denn verlangtes Vertrauen setzt ein bewährtes Geheimniß voraus, und in der Ehe darf kein Geheimniß bestehen bleiben. Der Mann, dessen Name ich als Gattin tragen würde, soll über mich, über meine Vergangenheit, über den Grund meines Handeins klar sehen, Nichts soll ihm verborgen bleiben. Ich bitte Sie nur um Vertrauen bis zu jenem Zeitpunkt, wo ich Ihnen über dieses Alles Aufklärung geben darf. Wollen Sie mir dann noch einmal Ihre Hand bieten, wie Sie es heute gethan, so will ich diese liebe Hand annehmen und über das Glück, welches darin für mich liegen würde, will ich all die Leiden meiner Vergangenheit vergessen! — Sie reichte ihm beide Hände. — Mehr darf und kann ich Ihnen nicht sagen, ich bitte Sie nun noch einmal, reisen Sie heute ab! Ich werde reisen, antwortete er ernst. O Dank! rief sie mit beinahe jauchzender Stimme; durch dieß Versprechen ist mir eine drückende Last von der Seele genommen worden. Sie wollte ihm ihre Hände entziehen und sich eiligst von ihm entfernen, aber er hielt sie fest. Fühlen Sie wohl, flüsterte er ihr zu, wie sehr ich Sie lieben muß, um ohne weitere Frage Ihrem Wunsche zu willfahren? Ich weiß es, nickte sie ihm zu, auch sollen Sie nicht von mir gehen, ohne ein Pfand meiner Liebe und meines Vertrauens mitzunehmen. Sie drückte ihm zärtlich lächelnd die Hand, dann eilte sie an den Schreibtisch, zog, nachdem sie das Veilchenbouquet fortgelegt hatte, eine Schublade auf und nahm ein kleines, fest geschnürtes und versiegeltes Packet heraus. Mit diesem Packet in der Hand kehrte sie zu ihm zurück. Hier, sagte sie, nehmen Sie dieß Packet! Es enthält Papiere und wichtige Dokumente, die Ihnen über Alles, was mich betrifft, die weitgehende Auskunft geben werden. Aber versprechen Sie mir, dasselbe nicht eher zu öffnen, bis Sie ein Telegramm deswegen von mir erhalten werden, das Sie zu dieser Deffnung autorisirt. Ich verspreche es Ihnen.

„Olymp“.
Leben Mittwoch und Samstag,
praktisch 9 Uhr

Vereins - Abend
im Lokal.
Zufrieden Geschehen erwartet
18807
Der Vorstand.

Maler- und Tücherverein
Mannheim.
Generalversammlung
am 5. Nov., Abends 8 Uhr, im Lokal
Restaurant, Steindreher, K 5, 10 u. 11.
Tagesordnung: 1. Wahl zweier Revi-
soren, 2. Besprechung der Weihnachts-
feier, 3. Verschiedene Vereinsangelegen-
heiten.
14887
Am pünktlichen und zahlreichen Er-
scheinen bittet
Der Vorstand.

Philharmonischer Verein.
Freitag, den 4., 1/9 Uhr 14896
Probe.

Gesang- & Unterhaltungsverein
„Eugenia“.
Samstag Abend 1/9 Uhr
PROBE
Um vollständiges Erscheinen bittet
13908
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Lyra.“
Freitag, den 14. Oktober, Abends 9 Uhr
Probe.
18202
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia“
Samstag, Abend 1/9 Uhr
Probe. 13899

Mannheimer Zither-Club.
Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bittet
11915
Der Vorstand.

Männergesang-Verein.
Heute Freitag Abend 9 Uhr
Probe.
11738
Der Vorstand.

Wäsche wird zum Waschen und
Waseln angenommen. 13469
P 5, 4.

Verbrauchte Möbel und Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580

Geschäftsverlegung & Empfehlung.
Meinen geschätzten Kunden und werther Nachbarhaft theile ergebend mit,
daß ich mein
Colonialwaaren- und Victualien-Geschäft
(Specialität: feinste Speiseöle) von F 7, 11 nach meinem eigenen Hause
H 5, 17
verlegt habe. Meine Waaren werden stets in vorzüglichster Qualität zu
jeglichem **Concurrenzpreise** abgegeben werden.
Recht zahlreichen gütigen Zuspruch entgegengehend, empfehle mich
hochachtend
H 5, 17. F. Hartlieb. H 5, 17.
NB. Ich mache ganz speciell auf mein großes Lager vorzüglichster
Cigarren aufmerksam und empfehle besonders die so beliebt gewordene
„Holländer 5 Pfennig-Cigarre.“

Geschäftsverlegung und Empfehlung.
Meinen werthen Kunden und einem verehrl. Publikum zeige hiermit erge-
benst an, daß ich mein
Spezerei- und Victualien-Geschäft
von K 2, 22 nach G 7, 30, in das seit her von Herrn Joh. betriebene Spe-
zereigeschäft verlegt habe und wird es mein Bestreben sein meine werthen Kun-
den durch billige und reelle Bedienung zufrieden zu stellen.
Geneigtem Wohlwollen gerne entgegengehend, zeichne
hochachtend
14804
G 7, 30 Christian Hasenfuss G 7, 30.

Geschäfts-Gröfning & Empfehlung.
Einem verehrl. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige,
daß ich in meinem Hause Lit. G 7, 22 mein Geschäft als
Lackierer und Schriftenmaler
eröffnet habe. Empfehle mich besonders in der Anfertigung von Glasbil-
dern (Vergoldung, Versilberung und Perlmuttereinlage hinter Glas), sowie
allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten.
Mannheim, den 1. November 1887.
Hütungsvoell
Georg Weger,
Lackierer u. Schriftenmaler, G 7, 22.
14707

Wohnungs-Veränderung und Geschäfts-Empfehlung.
Meine Wohnung und Tapeziergeschäft befinden sich jetzt in
C 2, 8
und empfehle ich mich wie bisher in allen vorkommenden Arbeiten.
hochachtungsvoll
14737
Wilhelm Dönig, Franziska Dönig,
Tapezier. Robes.

Schreibunterricht
S. Lederer,
Kalligraph G 7, 32, 2. Stod.
ertheilt
13549


Prima holl. Vollharinge
per Stück 6 Pfg.,
vor 14 Tagen erst gefangen,
**H. Bratharinge, Bismarck-
haringe, Kaiserharinge,
Kollmoss** von 5 Pfg. an in
feinsten Marinaden,
Tafelharinge in engl. u. franz.
Saucen, per Stück 20 Pfg. (groß-
artig schön), **Delicatezharinge**
in Wein, Bouillon, Tomaten, Pap-
rika und anderen Marinaden, per
Stück von 8 Pfg. an.
H. Speckhändler, 15 Pfg.
Gute Kieler Sprotten zum
billigsten Tagespreise, ädgl. feisch.
Gute franz. Desjardine
per Stück von 8 Pfg., in Dosen
äußert billig.
Ruff. Sardinien, per Pfund
40 Pfg. u. u.
Geräucherter starke **Spick-Kale.**
Täglicher Eingang von
geräucherter Schellfisch,
per Stück von 20 Pfg.
Gute feine Caviars,
feine Tafel-Sardellen u.
in Dosen bez. Käffer äußerst
Preis. 14034

Central-Fischhalle
Wagner,
C 2, 8,
gegenüber zum „rothen Schaf“.

Jeden Tag frisch:
Sulz-Salat
per Pfd. 30 Pfg.
13804
R 6, 19, im Laden.

Nettes Rühfleisch 36 Pfg.
Prima Ochsenfleisch 45 Pfg.
14702
E. Meyer, Mehger, J 4, 2a.

Neu Nürnberger 13805
Mannheimer
Ochsenmaul-Salat
der schmeckt Delicat, jeden Tag frisch
R 6, 19 im Laden.
Für Bische u. Wiederverkäufer Rabatt.

C 2, 8. C 2, 8.
Hamburger Buffet
(Kalte Speisen.)
vorzüglich zubereitet, frisch und in
reichster Auswahl nach Art der be-
kannnten Berliner Sted. Buffet
in meinen altdeutsch eingerich-
ten Frühstücks-Zimmern.
Täglich von früh halb 8 Uhr an:
Schweizerkäs-Semmel
Fleisch-
versch. Wurst-
Schinken-
Braten-
fl. grankornige Caviar-
Semmel
Sardellen-
Cervelatwurst-
Edamerkäs-
etc. etc.

Italienischer Salat 20 Pfg.
Härings-Salat 15
etc. etc. 14047

Central-Fischhalle:
A. M. Wagner,
C 2, 8. C 2, 8.
Täglich frisch eintreffend:
Hasen
Rehe, Feldhühner, Gänse,
Welschhühner, Enten, Dohnen,
Suppenhühner, Tauben u. i. n.
M. Berlinghoff,
P 6, 22. Heibeldergerstraße P 6, 22.
Schöne frische 14400

Gänselebern
werden fortwährend gefasst und zu
höchsten Preisen bezahlt von
C 2, 19 Louis Schneider, C 2, 19

Pfäzler Kornbrod
4 Pfund 40 Pfg.
2 Pfund 20 Pfg.
18770
E. Scheubauer S 4, 24.

Garantirt
ästes Schwarzwälder
Kirschen- u. Zwetschenwasse
empfiehlt
A. Westermann, R 6, 19.
Reere Flaschen fauft zu den höch-
sten Preisen. T 2, 22. 6581

Werden Sie dann, fuhr sie fort, nachdem Sie Kenntniß von dem Inhalt dieses Packets genommen haben, wieder zu mir zurückkehren und Ihren Antrag wiederholen, dann bin ich die Ihrige für Zeit und Ewigkeit! Dazu füge ich schon heute meinen Schwur, daß ich, wenn Sie auch nicht zu mir wiederkehren sollten, und wie mein Schicksal sich auch gestalten möge, niemals einem anderen Manne angehören werde, wie nur Ihnen.

Kurt war sehr ernst geworden, er verberg das von der Gräfin erhaltene Packet in seiner Tasche. Ich denke, sprach er halbblau, als ob er in dieser Erinnerung Trost und Stärke suchen wollte, an Ihre Güte gegen die arme kleine Blumenhändlerin, als ich Sie zum ersten Male Weißchen kaufen sah, und ich vertraute Ihnen. — Er konnte einen Seufzer nicht unterdrücken, als er dann leise hinzusetzte: Welch ein Schicksal! Ich liebe eine Frau und werde wieder geliebt, weiß aber nicht, wie ich dieselbe in Gedanken nennen darf.

Ihre Weißchendame! erwiderte sie schwermützig lächelnd, bis mit Gottes Hülfe die Weißchen für immer aus meinem Leben verschwunden sind. Und nun denken Sie an Ihr Versprechen.

Also für heute ein Lebenswohl auf unbestimmte Zeit da — der . . . Ged-
fin Schönmarkt fiel sie ein. Sie wissen, daß ich diesen Namen zu tragen be-
rechtigt bin.

Sphinx! sagte Kurt, der unter dem Banne dieser geheimnißvollen Frau seine ganze jugendliche Munterkeit verloren hatte, melancholisch, Sphinx an Netz und Nimbus.

Diese Benennung Kurt's ließ die Gräfin lächeln. Sphinx wäre eine un-
verdiente Schmeichelei für mich, meinte sie im Tone wiedergewonnener leichter Unterhaltung; es ist nichts Klassisches an mir; ich bin eine sehr realistische Frau, die in all ihrem Denken und Handeln durchaus modern ist.

Plötzlich verichwand das Lächeln von ihrem Gesicht und machte einem
Ausdruck des Schreckens Platz. Still, hören Sie nichts?

Kurt war unter dem Eindruck des Erlebten noch zu befangen, um die
Furcht zu bemerken, welche sich deutlich in den Mienen der Gräfin abspielte.
Er vernahm nur ihre Frage und wandte den Kopf nach dem ersten Salon zurück.
Es wird der Affessor sein . . .

Nein, flüsterte die Gräfin, nicht dort.
Wo denn? fragte er bestrebt.
In diesem Augenblick vernahm auch er ein Pochen, das aus dem Schlaf-
zimmer der Gräfin zu kommen schien.
Verzeihen Sie, ich bin sogleich zurück.
Mit diesen Worten eilte die Gräfin in ihr Schlafzimmer, dessen Thüre
sie hinter sich verschloß.

Kurt blieb allein; er befand sich in begreiflicher Erregung, nicht nur über
das bisher Geschehene, sondern jetzt namentlich über die so plötzliche und schnelle
Entfernung der Gräfin. Von wem konnte jenes Pochen kommen? Wer hatte

das Recht, auf so geheimnißvolle und wenig gebräuchliche Weise seine Gegenwart
anzuzeigen? Und mehr noch, weshalb war die Gräfin sogleich bereit gewesen,
auf das eigenhümliche Signal sich so rasch und hastig zu entfernen.

Alle diese Fragen schossen Kurt durch den Kopf. Er hatte einen Augen-
blick nicht übel Lust, ihr bis an die Thüre zu folgen und dort zu lauschen, aber
eben so schnell gab er diese Abstcht, als seiner unwürdig, wieder auf.

Er trat an das Fenster und sah gedankenvoll auf die Straße hinab, aber
der starke Weichengeruch, welcher den auf dem Fensterbrett aufgestellten Blumen-
löpfen entströmte, entriß ihn seinen Gedanken sogleich wieder; der sonst so an-
genehme Duft drohte ihn zu ersticken, da sich in ihm das geheimnißvolle Treiben
der Gräfin verkörperte. Er sagte nach dem in der Brusttasche seines Rockes
befindlichen Packet. Dasselbe enthielt die Lösung aller Geheimnisse, aber er durfte
es ja nicht öffnen, er hatte der Gräfin deshalb sein Wort gegeben.

Mein Gott, murmelte er, indem er die Hand von dem geheimnißvollen
Packet zurückzog, schübe mich vor Misträumen.
Damit sank er in einen Sessel.

Die Gräfin stand vor jener ursprünglich durch das Spind zugefesselt ge-
wesenen Thüre, die in das Treppenhaus hinausführte und an welche jetzt zum
dritten Male geklopft wurde. Sie preßte beide Hände gegen die Brust und
holte tief Athem, als ränge sie nach Kraft, ein schweres Werk zu vollbringen.
Sie mußte also wissen, wer draußen klopfte.

Dann legte sie die Hand auf das Thürschloß, drehte den Schlüssel um
und schob den Riegel zurück.

Die Thüre öffnete sich. Vor derselben stand der Bankier Ortmann in
ruhiger Haltung, das Gesicht durch die grüne Brille maskirt.

Die Gräfin nahm, als sie Ortmann erblickte, eine demüthige Haltung an;
sie begrüßte ihn nicht, sprach auch kein Wort, sondern erwartete seine Anrede.

Auch Ortmann hatte keinen Gruß für die Gräfin: als ob er hier Herr
wäre, trat er, ohne ihre Einladung abzuwarten, in das Zimmer und blieb
unmittelbar an der Thüre stehen.

Ich werde, sagte er schnell und kurz, wie ein Geschäftsmann, für den Zeit
Geld ist und der so wenig wie möglich von diesem kostbaren Material zu ver-
lieren wünscht, Sie, für morgen und übermorgen um ihre geschätzten Dienste
bitten, Madame.

Sobald ich weiß, um was es sich handelt, erwiderte sie leise, werde ich
zu Ihrer Verfügung sein.

Auch Ortmann hatte nur halbblau gesprochen, jetzt dämpfte er den Ton
seiner Stimme noch mehr, als er fortfuhr: Ohne Bedingung, Sie kennen
unseren Pakt.

Sie können nicht verlangen, daß ich mich in Gefahr stürze.
Er hielt ihr den gefälschten Hamburger Wechsel vor die Augen, den sie

